

das Wagenrennen, d. i. die Wettfahrt der Viergespanne. Die Sieger empfingen als Preis einen Kranz von dem heiligen Ölbaum, der neben dem Tempel stand, und wurden im Heiligtum an der Tafel des Zeus, gleichsam als dessen Tischgenossen, feierlich bewirtet. Ihr Ruhm erscholl durch ganz Griechenland, und sie waren der Stolz ihrer Heimatstadt, die sie mit mannigfachen Gaben ehrte. Seit man im Jahre 776 die Namen der Sieger aufzuschreiben begonnen hatte, gewöhnten sich die Griechen allmählich an die Zeitrechnung nach Olympiaden.

Weisjagestätten.

Andere Tempel waren als Weisjagestätten berühmt. So in der ältesten Zeit das Heiligtum des Zeus zu Dodona in Epirus, so später das des Apollo zu Delphi. Hier stand über einem Erdspalt, dem betäubende Dünste entstiegen, ein goldener Dreifuß, d. i. ein Sitz mit drei Füßen. Auf den setzte sich die Priesterin Pythia, wenn sie auf eine der von den Pilgern getanen Fragen die Antwort des Gottes einholen wollte. Von den Dünsten der Erde umwallt und halb betäubt, von dem angerufenen Gott begeistert, stieß sie Worte und Rufe aus, die von den horchenden Priestern in Verse gebracht wurden und als Antwort des Gottes galten. Reich waren auch hier, wie in Olympia, die Gaben, die dem Gott von den Besuchern gesendet wurden, so daß eine ganze Reihe von Schatzhäusern entstand, die der Aufbewahrung der Schätze dienten.

Amphiktyonien.

So wurden die hervorragendsten Tempel weithin wirkende Mittelpunkte des griechischen Lebens, und nicht selten taten sich die umwohnenden Stämme zu ihrem Schutz und zu gemeinsamer Festfeier zusammen und bildeten so eine „Amphiktyonie“, einen Bund der Umwohner. Wie das um Delphi mit zahlreichen Stämmen Mittelgriechenlands und Thessaliens der Fall war, so geschah es um Olympia mit den Landschaften des Peloponnes, und auf der Insel Delos kamen zum Feste des Apollo alle fünf Jahre die feierlichen Gesandtschaften aller ionischen Städte und Staaten zusammen, so weit sie auch zerstreut lagen, vom südlichen Frankreich bis ans Ende des Schwarzen Meeres.

Zu der Zeit nämlich, wo die Griechen so prächtige Tempel erbauten und solche Nationalfeste feierten, hatten sie sich schon über die Küsten des Mittelmeeres noch viel weiter verbreitet, als sie einst nach der dorischen Wanderung getan hatten. Und das war folgendermaßen gekommen.

§ 4. Die zweite Kolonisation und der Ständekampf.

Handel.

Zwischen den Auswanderern auf den Inseln und in Kleinasien und den Bewohnern der Ostküste des Heimatlandes hatte sich allmählich